

# Zum Wohl des Volkes

Das Sowjetland ist in das elfte Planjahrhundert getreten. Unser Volk arbeitet beharrlich an der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU. Der grenzenlose Glaube des Volkes an seine Partei und die einmütige Unterstützung ihrer Politik sind ein beredtes Zeugnis für die Wissenschaftlichkeit und die tiefen Argumenterie der Parteibeschlüsse. Das bezieht sich in vollem Maße auch auf die Arbeit des dieser Tage stattfindenden Plenums des ZK der KPdSU sowie der sechsten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode.

Das Plenum erörterte die Entwürfe des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1981 bis 1985, des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1982 und des Staatshaushalts der UdSSR für das Jahr 1982.

Auf dem Plenum hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew eine große Rede.

In dieser Rede wird die große politische, organisatorische und wirtschaftliche Tätigkeit nach dem XXVI. Parteitag der KPdSU vor Augen geführt und die gesegnete politische und Arbeitstätigkeit der Massen hervorgehoben. Tiefschürfend und allseitig werden die Wege zur weiteren Realisierung der Parteibeschlüsse aufgezeigt, wozu eine umfassende Charakteristik, soziale und wirtschaftliche Einschätzung des elften Fünfjahrplans und der Aufgaben des zweiten Planjahres geliefert und die Überzeugung geäußert, daß die vom Parteitag gestellten umfangreichen und komplizierten Aufgaben des kommunisistischen Aufbaus erfolgreich gelöst sein werden. Diese Überzeugung teilen alle Sowjetmenschen. Eng geschlossen um die Partei, trat unser Volk in das elfte Planjahrhundert mit dem Gefühl des Optimismus und des Vertrauens auf seine Kräfte.

Genosse L. I. Breschnew stellte fest, daß die Auflagen des Fünfjahrplans in ihren wesentlichen Zügen den Richtlinien des Parteitag entsprechen.

Die Hauptaufgabe des elften Planjahrhundert, wurde auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU festgelegt, besteht in der Gewährleistung des weiteren Wachstums des Lebensniveaus der Sowjetmenschen auf der Grundlage einer stabilen und dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaft, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Überleitung der Wirtschaft auf einen intensiven Entwicklungsweg, der rationaleren Nutzung des Produktionspotentials des Landes, des sparsamen Umgangs mit allen Ressourcen sowie der Verbesserung der Qualität der Arbeit.

Im Fünfjahrplan sind exakt die Mittel zur Lösung dieser Aufgabe bestimmt, ist der Kurs auf die Verstärkung des wirtschaftlichen Potentials des Landes und auf die Steigerung der Effektivität der Volkswirtschaft verankert. Vorgesehen sind eine dynamische Entwicklung der Industrie und Landwirtschaft, Maßnahmen zur Konzentration der Investitionen, zur weiteren Erschließung Sibiriens und des Fernen Ostens, zum neuen Aufstieg der Wirtschaft der Sowjetrepublik. Zuverlässig gesichert werden die Belange für Verteidigungszwecke des Landes.

Das Nationaleinkommen wird in der Planperiode um 18 Prozent, die Produktion von Industrieerzeugnissen um 26 Prozent, die Bruttoproduktion der Landwirtschaft (im Jahresdurchschnitt) um 13 Prozent, der Güterumsatz in allen Arten des Verkehrsweens um 19 und die Investitionen um 10,4 Prozent anwachsen.

Im Jahre 1985 wird die Erzeugung von Elektroenergie gegenüber dem Jahr 1980 um 260 Milliarden Kilowattstunden, die von Mineralölgemitteln (in Bezugsseinheiten) um 47 Millionen Tonnen und die Gasgewinnung um 195 Milliarden Kubikmeter ansteigen. Die Produktion von Düngemitteln und Gas wird sich gegenüber dem Jahre 1980 um 45 Prozent vergrößern — eine sehr hohe Wachstumsrate!

Für die entwickelte sozialistische Gesellschaft ist eine verstärkte Wechselbeziehung zwischen dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt bezeichnend. Das, sagte Genosse L. I. Breschnew, bestimmt den führenden Platz in unseren Plänen des sozialen Programms — eines Programms, das unmittelbar auf die Hebung des Volkswohlstandes, auf die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Sowjetmenschen, auf den weiteren Aufschwung ihrer geistigen Kultur gerichtet ist.

Vergrößert wird sich der Anteil des Nationaleinkommens, der für Konsumtion genutzt wird. Der Konsumtionsfonds selbst wird in Jahre 1985 gegenüber dem Jahre 1980 um 73 Milliarden Rubel anwachsen. Der Produktionsumfang der Leichtindustrie wird in fünf Jahren um 19 Prozent zunehmen.

Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten in der Volkswirtschaft wird sich im Planjahrhundert um 14,5 Prozent erhöhen, die Entlohnung der Kolchosbauern in der gesellschaftlichen Wirtschaft — um 20 Prozent. Es wurde der Grundstein für weitere umfassende gesamtstaatliche Maßnahmen zur Lohnerhöhung gelegt. Zu diesem Zweck werden aus zentralisierten Quellen etwa 10 Milliarden Rubel, berechnet für das Jahr 1985, bereitgestellt.

Im Jahre 1985 wird der Einzelhandelsumsatz im staatlichen und im genossenschaftlichen Handel 345 Milliarden Rubel erreichen (im Jahre 1980 waren es 268,5 Milliarden Rubel). Große Beachtung wird der Erweiterung des Sortiments und der Verbesserung der Qualität der Konsumgüter geschenkt. Jetzt schon, sagte Genosse L. I. Breschnew, gibt es nicht wenig Betriebe, deren Produktion sich verdiente Nachfrage erfreut. Es gilt, alles zu unternehmen, damit es mehr solcher Erzeugnisse gibt, damit alle Betriebe ausgezeichnete und verschiedenartige Konsumgüter erzeugen.

Im Jahre 1985 werden die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds 144 Milliarden Rubel betragen — um 23 Prozent mehr als im Jahre 1980. Die Vergrößerung der gesellschaftlichen Fonds — das sind neue Schulen, Krankenhäuser und kulturelle Einrichtungen, das sind bessere soziale Fürsorge und bessere soziale Betreuung. Das sind ferner größere staatliche Hilfeleistungen für Familien mit Kindern, für berufstätige Mütter und für Jungverheiratete, eine bessere Rentenversorgung usw.

33 Milliarden Rubel werden für den Wohnungsbau bereitgestellt. Es sollen Wohnhäuser mit einer Gesamtlänge von 530 Millionen Quadratmetern errichtet werden. Den Vorzug werden hier die Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens sowie die ländlichen Gebiete erhalten, die um dortige 30 Millionen Quadratmeter Wohnflächen mehr als im vergangenen Planjahrhundert gebaut werden.

Der Umweltschutz liegt ebenfalls im Interesse der gegenwärtigen und der kommenden Generationen. Zu diesem Zwecke sollen im elften Planjahrhundert mehr als 10 Milliarden Rubel verausgabt werden.

Die Partei und der Staat leisten viel zur Hebung des Volkswohlstandes. Doch hier gibt es ebenfalls Schwierigkeiten. Sie wurden hervorgerufen durch objektive (drei Dürrejahre nacheinander und Komplikationen der internationalen Lage) und auch subjektive Ursachen, die darin bestehen, daß der Stil der Wirtschaftstätigkeit und des ökonomischen Denkens, die Planungsmethoden und das Leitungssystem nicht energisch genug vervollkommen werden und den Forderungen der gegenwärtigen Entwicklungsetappe unserer Wirtschaft nicht entsprechen.

Es gibt immer noch Störungen in der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milchprodukten, Baumwollstoffen und anderen Waren. Zur Lösung dieser und anderer Probleme gibt es nur einen Weg — die Steigerung der Produktion, der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Wirtschaft.

Und es ist keinesfalls zufällig, daß Genosse L. I. Breschnew die Analyse der aktuellsten Probleme des wirtschaftlichen Aufbaus und der Wege zu ihrer Lösung mit dem Nahrungsmittelproblem begann. Dieses ist sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Aspekt das zentrale Problem des ganzen Planjahrhundert. Und gelöst werden kann es nur auf der Grundlage eines neuen Entwicklungstempos der landwirtschaftlichen Produktion. In fünf Jahren soll der durchschnittliche Getreideertrag um etwa 35 Millionen Tonnen ansteigen, die Fleischproduktion um mehr als 2 Millionen Tonnen. Obwohl das Planjahrhundert mit einem rauen Dürrejahr begonnen hat, müssen die Richtlinien der Partei auf ein rasches und stabiles Wachstum der Lebensmittelproduktion unverändert bleiben.

Um diese Planvorgaben zu erfüllen, gilt es, die Arbeit in der Landwirtschaft möglichst geschickt den Klimaunbilden anzupassen, exakter und strikter die örtlichen Bedingungen zu berücksichtigen, ausgehend davon die nötige Technik und Technologie anzuwenden, die für die jeweilige Region ergiebigen Pflanzensorten anzubauen, die Maßnahmen zu entwickeln und die Düngemittel effektiv zu nutzen.

Im Hinblick darauf, daß die störungsreiche Versorgung des Volkes mit notwendigen Nahrungsmitteln eine gute Arbeit sowohl der Landwirtschaft als auch vieler Industriezweige erfordert, hat der XXVI. Parteitag der KPdSU es als notwendig erachtet, ein komplexes Nahrungsmittelprogramm zu erarbeiten.

Das ist zweifellos eine schwierige und schöpferische Sache. Es ist keinesfalls einfach, sagte Genosse L. I. Breschnew, die Anstrengungen in der Landwirtschaft, in den sie bedienenden Industriezweigen, in den Systemen der Erfassung, Lagerung, Verarbeitung, Transportierung und des Handels zu einem Ganzen zu vereinen, und zwar dazu, um ein einheitliches Endziel zu erreichen: dem Lande die erforderliche Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse im nötigen Sortiment zu liefern. Es gilt, die örtlichen Nahrungsmittelressourcen und die Möglichkeiten der Hilfswirtschaften besser zu nutzen. Jegliche Initiative in dieser Sache muß unterstützt werden.

Einen wichtigen Platz in der Lösung des Nahrungsmittelprogramms nehmen Fragen der Vervollkommenheit des Wirtschaftsmechanismus und des Leitungssystems ein. Dabei handelt es sich nicht nur um die Leitung der Landwirtschaft und des Agrar-Industrie-Komplexes, sondern vor allem um die Leitung an der Basis, in den Kolchos und Sowchosen, um die Leitung auf Rayonebene. Der Kolchos oder der Sowchos selbst und kein anderer muß entscheiden, was auf dem jeweiligen Landstück anzubauen, wann mit der nötigen Arbeit

(Schluß S. 2)

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 24. November 1981

Nr. 227 (4.105)

Preis 2 Kopeken

## Herzlicher Dank

Anläßlich des 64. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sind beim Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR zahlreiche Grüße und Glückwünsche von Werktätigen, Partei- und Gesellschaftsorganisationen, Kollektiven von Betrieben, Institutionen, Baustellen, Kolchosen, Sowchosen und Angehörigen der Sowjetarmee und Kriegslötte eingetroffen.

Die Grußschreiben sind vom Stolz der Sowjetmenschen auf die grandiosen Taten durchdrungen, die unter der Leitung des Leninismus — des Modells einer wahren Demokratie vollbracht worden sind, in der alle Bedingungen für eine harmonische Entwicklung der Persönlichkeit enthalten sind. Sie widerspiegeln die hohe moralische und politische Einheit des Sowjetvolkes, seinen historischen Optimismus, seine Bereitschaft, hingebungsvoll an der Verwirklichung der vom XXVI. Parteitag der KPdSU gestellten Pläne der wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Entwicklung unserer Heimat zu arbeiten, die im Prozeß des Aufbaus entstehenden neuen komplizierten Aufgaben mit Erfolg zu lösen.

In den Grußschreiben wird die Innen-

und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates rückhaltlos gebilligt und unterstützt, sie enthalten Worte des innigsten Dankes an das ZK der KPdSU, an das Politbüro des ZK, an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew für ihr unermüdliches vielseitiges Wirken um das Wohl und Glück der Sowjetmenschen, und zur Erhaltung des Friedens auf unserem Planeten.

Den politischen und Arbeitseinsatz, die Sorge für unsere gemeinsamen Interessen bekundend, entfaltet die Werktätigen in Stadt und Land eine vollkommene sozialistische Wettbewerbsumgebung, die die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, um die Erfüllung und Überleitung der Auflagen des ersten Jahres des Planjahrhundert, die Teilnehmer des Produktionsaufgebots zu Ehren des Großen Oktober-rapportieren in ihren Grußschreiben über ihre ruhmreichen Taten, über die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen, über ihr Bestreben, noch besser und effektiver zu arbeiten, sich täglich um die Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu sorgen. Das ist eine markante Offenbarung hohen Bewußtseins und der Initiative unse-

rer Menschen, ihrer verantwortungsvollen Einstellung zur Arbeit, zu ihren Partei- und staatsbürgerlichen Pflichten. Das ist die Gewähr dafür, daß die erhabenen Pläne der weiteren Entwicklung der Heimat des Oktober in Erfüllung gehen werden.

Glückwunschschriften sind ferner von den Führern der sozialistischen Länder, von den kommunistischen, Arbeiter- und demokratischen Revolutionsparteien, Regierungen, Staatsmännern, Vertretern der Öffentlichkeit und einzelnen Bürgern des Auslands eingetroffen.

Den Sowjetmenschen zum Feiertag gratulierend, stellen unsere Freunde fest, daß die allseitigen Errungenschaften der Sowjetunion, die die unerschöpflichen Schaffensmöglichkeiten der neuen Staatsordnung vor Augen geführt haben, Hoffnung und Anregung für alle Völker sind, die um eine glückliche Zukunft kämpfen. Die UdSSR wird in diesen Grußbotschaften unterster, sei zu einem zuverlässigen Bollwerk der sozialistischen Gemeinschaft, zu einem Bollwerk des revolutionären Be-

Zentralkomitee der KPdSU

Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR

Ministerrat der UdSSR

## Genosse L. I. Breschnew in die BRD abgereist

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew ist am 22. November auf Einladung des Bundeskanzlers der BRD H. Schmidt nach Moskau in die Bundesrepublik Deutschland abgereist.

Gemeinsam mit Genossen L. I. Breschnew reisten das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko sowie der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow ab.

Auf dem mit Staatsflaggen der Sowjetunion geschmückten Flughafen Wnukowo wurde Genosse

L. I. Breschnew von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, A. P. Kirilenko, A. J. Pelsche, M. A. Suslow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU P. N. Demitschew, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, M. S. Solomenzew, den Sekretären des ZK der KPdSU I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Simjanin, K. V. Ruskakow, den Mitgliedern des ZK der KPdSU K. M. Bogoljubow, B. P. Bugajew, W. F. Malzew, G. S. Pawlow, N. M. Pegow, G. K. Zimew, G. E. Zukanow, N. A. Schtschokolow, den Kandidaten des ZK

## Genosse L. I. Breschnew in der BRD eingetroffen

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew ist am 22. November zu einem Besuch in der Bundesrepublik Deutschland in Bonn eingetroffen. Er folgte einer Einladung des Bundeskanzlers der BRD, H. Schmidt.

Gemeinsam mit L. I. Breschnew traf den A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, und I. W. Archipow, Erster Stellvertretender Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR in Bonn ein.

Auf dem Flughafen Köln-Bonn wurde Leonid Iljitsch Breschnew, an der Gangway von H. Schmidt, H.-D. Genscher, Stellvertreter des Bundeskanzlers und Außenmin-

ster der BRD, sowie von W. S. Semjonow, Botschafter der UdSSR in der BRD, empfangen. Der hohe sowjetische Gast wurde außerdem vom Leiter des Informations- und Presseamtes der BRD-Regierung, Staatssekretär K. Becker, den Staatssekretären im BRD-Außenministerium B. von Staden und H.-W. Lautenschlager sowie vom Botschafter der BRD in der UdSSR, A. Meyer-Landrut, begrüßt.

L. I. Breschnew wurde herzlich von Mitarbeitern der UdSSR-Botschaft und anderen sowjetischen Einrichtungen in der BRD begrüßt. Kinder überreichten Leonid Iljitsch Blumen.

Außerdem trafen in der BRD die Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alex-

## Feierliche Begrüßungszeremonie für L. I. Breschnew

BONN, 23. November (TASS). Heute fand eine feierliche Zeremonie der offiziellen Begrüßung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew statt, der zu einem Besuch in der Bundesrepublik Deutschland eingetroffen ist.

Der offiziellen Begrüßungszeremonie wohnten das Mitglied der Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR I. W. Archipow, die Berater des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow und A. I. Blatow, der Leiter einer Abteilung des ZK der KPdSU L. M. Samjatin, der Stellvertretende Außenminister der UdSSR A. G. Kowaljow, andere offizielle sowjetische Persönlichkeiten, die mit L. I. Breschnew eingetroffen sind, sowie der Botschafter der UdSSR in der BRD W. S. Semjonow bei.

Vor dem Gebäude des Bundeskanzleramts nahm zu Ehren des hohen sowjetischen Gasts eine Ehrenwache aufstellung. Es wurden die Staatsflaggen der UdSSR und der BRD gehißt.

L. I. Breschnew wird vom Bundeskanzler Helmut Schmidt herzlich begrüßt. Sie stellen einander die offiziellen Persönlichkeiten der jeweiligen Seite vor.

Der Kommandeur der Ehrenwache erstattete dem sowjetischen Staatschef Bericht. Anschließend wurden die Hymnen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Bundesrepublik Deutschland intoniert.

An der Begrüßung von L. I. Breschnew nahmen der Vizekanzler und Außenminister der BRD, H.-D. Genscher, Wirtschaftsminister O. Lambsdorff, der Leiter des Bundeskanzleramts, Staatssekretär M. Lanstern, der Staatsminister im Bundeskanzleramt G. Huonker, prominente Vertreter der politischen Parteien, Vertreter der westdeutschen Öffentlichkeit sowie der Leiter der Protokollabteilung des Außenministeriums der UdSSR D. S. Nikiforow und der Leiter der Protokollabteilung des Außenministeriums der BRD H. W. von Finckenstein teil.

L. I. Breschnew und H. Schmidt schritten die Ehrenwache ab. Damit ging die offizielle Begrüßung zu Ende.

Anschließend an die Begrüßungszeremonie begannen im Bundeskanzleramt der BRD die offiziellen sowjetisch-westdeutschen Verhandlungen.

## Um die Gewährleistung des Rechts auf Leben

Die Botschaft der UdSSR in den USA hat eine Mitteilung für die Presse zum Inhalt des Schreibens von L. I. Breschnew an den USA-Präsidenten R. Reagan vom 25. Mai 1981 veröffentlicht. In der Mitteilung heißt es, daß der Wortlaut des Briefes im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Schreibens von R. Reagan vom 24. April 1981 durch die amerikanische Seite publiziert wird. Das Schreiben L. I. Breschnews ist eine Antwort darauf.

Ich habe Ihren persönlichen Brief an mich sorgfältig überdacht und möchte auf ihn ebenso persönlich und aufrichtig antworten.

Wie auch Sie erinnere ich mich an unser kurzes Gespräch auf dem Empfang beim Präsidenten R. Nixon im Juni 1973 in Casa Pacifica. Ich persönlich und die gesamte sowjetische Führung sind heute ebenso wie damals mit Herz und Verstand dafür, daß die Hoffnungen der Menschen in der ganzen Welt auf Frieden, ruhiges Leben und Zuversicht in die Zukunft in Erfüllung gehen.

Auf dem jüngsten Parteitag unserer Partei wurde erneut mit allem Nachdruck betont, daß nicht Vorbereitung zum Krieg, die die Völker zu einer sinnlosen Vergeudung ihrer materiellen und geistigen Werte verurteilt, sondern die Erhaltung und Festigung des Friedens und damit die Gewährleistung des ersten Rechts eines jeden Menschen — des Rechts auf Leben — der Leitstern für die Zukunft ist.

Ich würde darauf aufmerksam, daß Sie in Ihrer Erinnerung an das Jahr 1973 feststellen, daß die Erlangung von Frieden und des guten Willens zwischen den Men-

schon niemals so nahe wie damals schienen. Unsere beide Länder betraten in der Tat gerade in jenen Jahren den Weg von Verhandlungen, die eine grundlegende Wende zum Besseren nicht nur in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, sondern auch in der internationalen Lage als Ganzes, bedeuteten. Das waren Jahre, da die UdSSR und die USA aktiv und mit Verstand dafür, daß die Hoffnungen der Menschen in der ganzen Welt auf Frieden, ruhiges Leben und Zuversicht in die Zukunft in Erfüllung gehen.

Wir haben mit Ihnen Differenzen in der Weltanschauung und in der Ideologie, diese muß es einfach geben. Wenn es aber um Ereignisse des internationalen Lebens geht, seien es solche, die den heutigen Tag, die jüngste oder die etwas frühere Vergangenheit betreffen, dann ist hier ein objektives Herangehen nicht nur möglich, sondern notwendig. Sonst könnte man leicht ins Stolpern kommen oder in ernste Fehler verfallen.

So ist in Ihrem Schreiben die Rede davon, daß die USA nach dem zweiten Weltkrieg in die Rolle der Weltführerschaft zu erlangen, sie hätten jedoch bewußt von dieser Fähigkeit nicht Ge-

brauch gemacht. Ich muß dazu unumwunden sagen: Es gibt kaum viele Menschen, die jene Aufwärtstrend hatte, in den Vereinigten Staaten von Amerika Stimmen von Menschen laut wurden, denen diese Entwicklung nicht gefiel und die beharrlich versuchten, diesen Prozeß zu bremsen und zu vereteln. Und je länger, desto aktiver wurden ihre Bemühungen, die zurück zur Konfrontation zogen. Bemühungen, die in einer ganzen Reihe konkreter Schritte zum Ausdruck kamen, die unmittelbar gegen eine Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, gegen eine Verminderung der internationalen Spannung gerichtet waren. In der Sowjetunion aber ist nichts dergartiges geschehen.

Wir haben mit Ihnen Differenzen in der Weltanschauung und in der Ideologie, diese muß es einfach geben. Wenn es aber um Ereignisse des internationalen Lebens geht, seien es solche, die den heutigen Tag, die jüngste oder die etwas frühere Vergangenheit betreffen, dann ist hier ein objektives Herangehen nicht nur möglich, sondern notwendig. Sonst könnte man leicht ins Stolpern kommen oder in ernste Fehler verfallen.

So ist in Ihrem Schreiben die Rede davon, daß die USA nach dem zweiten Weltkrieg in die Rolle der Weltführerschaft zu erlangen, sie hätten jedoch bewußt von dieser Fähigkeit nicht Ge-

(Schluß S. 2)



TASS meldet Internationales Panorama

Um des Friedens und der Abrüstung willen

„Für gute Nachbarschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland...“

Sein Geleitwort für das Buch hat folgenden Wortlaut: „Der Vorschlag des Pahl-Rugenstein Verlags, eine Auswahl meiner Reden herauszugeben...“

stem die Staaten nicht unbedingt in Fremde und noch weniger in Feinde verwandeln muß.

Was mir besonders wichtig erscheint: In den Jahren der Entspannung hat sich die Überzeugung gefestigt, daß eine sichere nationale Existenz nicht durch Wetttrüsten und nicht durch militärische Überlegenheit zu erreichen ist.

Dieser Weg ist bereits von so wichtigen Erfolgen gekennzeichnet wie dem Moskauer Vertrag, dem Vierseitigen Abkommen, das Westberlin betrifft, und der Schlussakte von Helsinki.

Die Sowjetunion verändert in keiner Weise ihre konstruktive Einstellung zur Begrenzung des

Wetttrüstens und zur Abrüstung. Unverändert bleibt es unser Kurs, daß ein Kernwaffenkonflikt, ja überhaupt Kriege zwischen den Staaten unter keinen Umständen zugelassen werden dürfen.

Wir verkünden diese hohen Ziele nicht nur in Worten. Die UdSSR ist bereit, außerordentlich aktiv daran mitzuwirken, daß sie erreicht werden, ohne die eigenen Interessen entgegenzustellen.

Alle diese Gedanken findet der Leser auf den Seiten des vorliegenden Buches. Sie sind das Ergebnis meiner eigenen Lebenserfahrung, die lautet: Die Menschen sind ihres Glückes Schied, in der Regel sind sie auch die Urheber ihres Unglücks.

Der Direktor des Pahl-Rugenstein Verlags, Paul Neuhöffer, vertete auf einer in Bonn veranstalteten Pressekonferenz das Erscheinen des Buches als ein bedeutsames Ereignis.

In dem Dokument heißt es, nach den Plänen des Pentagon verurteilte diese Waffe im Raubtierinteresse des Imperialismus Millionen Menschen zum qualvollen Tod und solle von Anfang an zu einem „Einschüchterungsmittel“ werden.

In Den Haag, der Hauptstadt der Niederlande, läuft die Gerichtsverhandlung über einige Soldaten, die sich geweigert haben, auf dem Territorium des Landes Lager mit Kernwaffen zu bewachen.

Im Bild: Mitglieder des niederländischen Soldatenausschusses stehen Sirenposten vor dem Gebäude des Kriegesgerichts, wo der Prozeß verläuft.

In den Bruderländern

Schule der Zusammenarbeit

SOFIA. Mehr als 15 000 bulgarische Traktoristen und Mähdräuscherfahrer, Mechaniker und Ingenieure wurden im sowjetischen Zentrum für die Wartung der Landtechnik in der Stadt Lewski in den fünf Jahren seines Bestehens ausgebildet.

Eine große Hilfe erweisen ihren bulgarischen Kollegen die Vertreter der größten sowjetischen Traktorenwerke in Leningrad, Charkow, Wolgograd, und Tscheljabinsk.

Zafra 82 hat begonnen

HAVANNA. Die Macheteros mit breitrandigen Strohhüten erörtern die hohen grünen Wände des Zuckerrohls. Unter dem Klang der Macheteros fallen die Ehrenritzel zumeist zuteil, die in der vorigen Saison den Ehrenritzel zumeist zuteil, die in der vorigen Saison den Ehrenritzel zumeist zuteil.

Dank technischer Hilfe der Sowjetunion

PNOM-PENH. Hier wurde noch ein Objekt der sowjetisch-kampucheanischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit — ein Stützpunkt für Traktorenwartung — in Betrieb genommen.

Planvorhaben vorfristig bewältigt

BUDAPEST. Die Kollektive der Gruben „Akna 22“ und „Markushed“ haben mehr als 1,5 Millionen Tonnen Kohle zu Tage gefördert.

Ehrentag der Hüttenwerker

BERLIN. Mit hohen Produktionsleistungen im sozialistischen Wettbewerb würdigte die Metallurgie der Deutschen Demokratischen Republik ihren Ehrentag.

In der Rolle von Hetzern

Die Menschen guten Willens warten mit Interesse auf den Beginn der Verhandlungen zwischen der UdSSR und den USA über eine Begrenzung der nuklearen Rüstungen in Europa.

In Peking wird mit dem Heranrücken dieses Datums gewisse Nervosität an den Tag gelegt. Die chinesische Propaganda hat eine lautstarke verleumdende Kampagne um die bevorstehenden Verhandlungen entfaltet.

Besonders eifrig greifen die Pekinger Propagandisten die sowjetische Haltung an, nach der die Reduzierung der nuklearen Rüstungen in Europa gegenseitig sein und auf der Grundlage der Gleichheit erfolgen muß.

Kommentar

als eine „Friedensinitiative“ hinzustellen. In dem Bestreben, die westeuropäischen Länder einzuschüchtern, erklärt die chinesische Nachrichtenagentur unumwunden, daß sogar bei einer Reduzierung der Zahl der Mittelstreckenraketen auf dem europäischen Teil der Sowjetunion würden „die Moskauer nuklearen Kräfte zur Abschreckung Westeuropas bedeutend vergrößert“.

Resolution gegen Neutronenwaffe

Eine Gruppe der sozialistischen Länder hat der UNO-Vollversammlung den Entwurf einer Resolution über das Verbot der Neutronenwaffe unterbreitet.

In dem Resolutionsentwurf heißt es, mit der Aufstockung der Waffenarsenale durch die Neutronenwaffe werde das Wetttrüsten verstärkt und die Schwelle eines Kernwaffenkrieges herabgesetzt.

In dem Dokument heißt es, nach den Plänen des Pentagon verurteilte diese Waffe im Raubtierinteresse des Imperialismus Millionen Menschen zum qualvollen Tod und solle von Anfang an zu einem „Einschüchterungsmittel“ werden.

Initiativen von weltweiter Bedeutung

Als „außerordentlich bedeutsam und zeitgemäß“ hat die neue sowjetischen Vorschläge, die in den Antworten L. I. Breshneps auf die Fragen der BRD-Zeitschrift „Der Spiegel“ enthalten sind, der namhafte amerikanische Wissenschaftler und Professor am Simon-Kollege, Mitglied des Exekutivkomitees des USA-Friedensrats M. Solomon bezeichnet.

Der Wissenschaftler führte in einem TASS-Gespräch weiter aus, der Sinn der Äußerungen des sowjetischen Führers müsse von jedem nüchtern denkenden Menschen gebilligt werden.

Solomon brachte seine Besorgnis über die Reaktion der Vereinigten Staaten auf diesen gerechten und begründeten sowjetischen Vorschlag zum Ausdruck.

Gefährliche Aktivierung

Athiopien, Libyen und die Volksdemokratische Republik Jemen haben beschlossen, die Organisation für Afrikanische Einheit, die Arabische Liga, die Bewegung der Nichtpaktgebundenheit und die UNO auf die Gefährlichkeit der militaristischen Bestrebungen des USA-Imperialismus und seiner Verbündeten im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Militärmärschen „Bright Star“ hinzuweisen.

In der Erklärung wird festgestellt, daß die Militärmärsche „Bright Star“ des amerikanischen Imperialismus, die gemeinsam mit Ägypten, Sudan, Somalia und Oman durchgeführt werden, und die Aufstellung der „Eingreiftruppe“ Bestandteile der Aggressionspolitik der USA sind.

Der Kurs der USA auf Schaffung „strategischer Bündnisse“

Verlogene Argumente

Der Stellvertretende Generaldirektor der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA) J. Gruemm hat die verlogenen Argumente widerlegt, mit deren Hilfe die zionistische Propaganda versucht hatte, den Piratenüberfall auf das irakische Kernforschungszentrum bei Bagdad im Juni dieses Jahres zu rechtfertigen.

In einer Ansprache auf einer Pressekonferenz im Wiener internationalen UNO-Zentrum informierte Prof. Gruemm die Journalisten über die Ergebnisse der jüngsten Inspektionsreise von Sondervertretern der Atomenergieagentur nach Irak.

Gruemm betonte, daß die an Ort und Stelle durchgeführte In-

Nicht konkrete Vorschläge, sondern propagandistischer Trick

Der Vorschlag des Präsidenten Reagan in bezug auf das Problem der Kernwaffen mittlerer Reichweite sei unrealistisch und müsse als eine weitere Salve in dem propagandistischen Krieg betrachtet werden, den die USA zu dem Zweck führten, die westeuropäische öffentliche Meinung zu gewinnen.

Der Vorschlag der Koalition für eine neue Außen- und Militärpolitik E. Shelders hat auf einer Weltweiten Pressekonferenz in Washington erklärt, es gebe begründete Befürchtungen, daß die amerikanische „Initiative“ in Wirklichkeit einen propagandistischen Kniff darstelle.

Der Exekutivdirektor der Organisations „Bürger für einen vernünftigen Frieden“, David Corraut, hat auf einer Pressekonferenz in der USA-Hauptstadt erklärt, die vom Weißen Haus gemachten Vorschläge führten anstatt konkrete Schritte zur Festigung des Friedens zu unternehmen.

Er sagte weiter, äußerlich könnte die amerikanische „Initiative“ als attraktiv erscheinen, das Wesen der Sache bestehe jedoch darin, daß sie auf keine Weise viele Probleme berücksichtigt. Die Regierung lasse mit ihrem Vorschlag die sogenannten vorgeschobenen Waffensysteme sowie andere Kernwaffen der NATO völlig unberücksichtigt.

Corraut betonte, daß die Vorschläge des USA-Präsidenten ein

bevorstehenden Verhandlungen in Zweifel zu stellen und fordert die USA aufdringlich auf, auf die sowjetischen Vorschläge nicht „einzufallen“, die als „äußerst gefährlich“ bezeichnet werden und auf eine Schwächung der Positionen der USA gerichtet sind.

Die hetzerischen Äußerungen Pekings sind keinesfalls von der Sorge um den Frieden in Europa diktiert. Die chinesischen Führer hegen seit langem den Gedanken, die UdSSR und die USA in den Abgrund eines Kernwaffenkrieges zu stürzen, während sie selbst in aller Stille die Früchte dieses Krieges genießen würden.

Michail JAKOWLEW



Foto: UPI-TASS

Einmütig gebilligt

„Wir begrüßen die Initiative der Regierung Afghanistans zu einer friedlichen Regelung der Beziehungen zu den benachbarten Moslemländern Pakistan und Iran“, wird in dem „Appell an das afghanische Volk“ unterstrichen, der auf der X. Tagung des Präsidiums der Organisation für afrikanische Volkssolidarität (AAPS) beschlossen wurde.

In dem Appell wird unterstrichen, es gebe keinen anderen Weg zur Regelung der Beziehungen zwischen den Staaten außer der Verhandlungen. Sie müßten so geführt werden, wie es Afghanistan vorgeschlagen habe auf der Grundlage der Achtung der Souveränität und bei Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten des anderen.

In dem Appell wird weiter festgelegt: „Nur ihre Feinde, die Feinde ihres Vaterlandes, ihrer Freunde und Verwandten brauchen Blut, Tod und Zerstörung auf ihrem uralten Boden.“

Die besten Söhne Afghanistans hätten die Nationale Vaterländische Front geschaffen, in der die Anhänger des nationalen Wohlergehens, ja alle vereint sind, die das Leben des Volkes verteidigen und für das Wohl der Bauern und Arbeiter, der schaffenden Intelligenz, der Jugend, der nationalgesinnten Händler und Unternehmer, der Gläubigen und ihrer Priester wirken wollen.

Reduzierung der Rüstungen in Europa sein.

Der Stellvertretende Generaldirektor der Internationalen Atomenergieagentur (IAEA) J. Gruemm hat die verlogenen Argumente widerlegt, mit deren Hilfe die zionistische Propaganda versucht hatte, den Piratenüberfall auf das irakische Kernforschungszentrum bei Bagdad im Juni dieses Jahres zu rechtfertigen.

In einer Ansprache auf einer Pressekonferenz im Wiener internationalen UNO-Zentrum informierte Prof. Gruemm die Journalisten über die Ergebnisse der jüngsten Inspektionsreise von Sondervertretern der Atomenergieagentur nach Irak.

Der Stellvertretende Generaldirektor brachte seine Empörung über die sich in letzter Zeit häufigeren Versuche einiger Organe der westlichen Presse zum Ausdruck, auf die Tätigkeit der IAEA in bezug auf Garantien Schatten zu werfen.

Corraut betonte, daß die Vorschläge des USA-Präsidenten ein

Ebenso hoch schätzte der USA-Wissenschaftler auch die von L. I. Breshnep geäußerte Auffassung, daß es keinen begrenzten Kernwaffenkrieg geben könne.

Sie stehe in einem krassen Gegensatz zu den Erklärungen des USA-Präsidenten Reagan. Allein in den letzten zwei Wochen habe er zweimal seine Treue zu der Idee der Möglichkeit eines „begrenzten“ Kernwaffenkrieges bekundet.

Prof. Solomon, der diese falsche Konzeption der amerikanischen Regierung einer scharfen Kritik unterzog, betonte: „Sie bedeutet für die ganze Menschheit eine beispiellose Gefahr.“

Abschließend sagte der Wissenschaftler, daß sich die Sowjetunion ebenso wie die übrige Menschheit völlig begründet die Auffassung vertritt, daß ein „begrenzter“ Kernwaffenkrieg einfach unmöglich sei und eigentlich Massenvernichtung und Selbstmord bedeute.

um seine vorbrecherischen Pläne zu verwirklichen, mische sich Washington in die inneren Angelegenheiten anderer Länder, unternehme offene Aggressionsakte, provoziere Konflikte zwischen souveränen Staaten, stationiere Truppenkontingente auf fremdem Boden, betreibe Spionage unter Einsatz moderner Mittel solcher wie des AWACS-Systems und veranstalte Militärmärsche.

Athiopien, Libyen und VDRJ verurteilen entschieden die Eskalation der Kriegsvorbereitungen und die provokatorischen Handlungen der USA und ihrer Verbündeten und werden die erforderlichen Schritte unternehmen, um das Komplotz des internationalen Imperialismus, neokolonialismus, Rassismus, Zionismus und der Reaktion abzuwehren.

Die amerikanischen Massenmedien, die zu der Rede des USA-Präsidenten Reagan Stellung nehmen, haben den konjunkturellen Charakter seiner Äußerungen hervorzuheben.

Wie die Fernsehgesellschaft NBC betonte, ist die Rede Reagans berufen, „die westeuropäischen Verbündeten zu beruhigen oder in Westeuropa die Kritik der nuklearen Politik Washingtons mindestens zu schwächen.“

Die Fernsehgesellschaft ABC verweist mit Berufung auf die Meinung von Experten für internationale Probleme darauf, daß

